

### Hier ist Er nicht - am falschen Ort gesucht

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

*Lukas 24,5*

Da kommen Frauen zum Grab ihres Herrn und Meisters Jesus von Nazareth. Sie wollen den Leichnam mit wohlriechenden Ölen einreiben. Schockiert stellen sie fest, dass die kreisrunde Steinplatte, mit der man ein Felsengrab verschloss, zur Seite gerollt ist. Da sehen sie zwei Männer in strahlend hellen Gewändern. Und sie wagen kaum noch zu atmen. Als der eine der beiden diesen Satz sagt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Weiter: „Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“

Es ist für uns heute kaum vorstellbar, was das mit diesen beiden Frauen gemacht haben muss. Der Himmel platzt mitten in die Welt. Das Leben platzt mitten in den Tod. Die Ewigkeit platzt in die Vergänglichkeit. Das Licht in die Dunkelheit. Die Freude platzt in die Trauer.

„Jesus lebt!“ – mit dieser Botschaft taumeln sie zurück zu den anderen Jüngern. „Jesus lebt!“ – mit dieser Botschaft sind ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger bis heute in der Welt unterwegs. Jesus lebt! Er ist nicht mehr bei den Toten. Er lebt und er wird nie wieder sterben. Und alle, die sich an ihn halten, die ihm ihr Leben anvertrauen, bekommen Anteil an diesem Leben, am ewigen Leben, am Leben, dem der Tod nichts mehr anhaben kann.

Diese Lebensbotschaft, diese Auferstehungsbotschaft ist der einzige Trost am Grab eines lieben Menschen und ist der einzige Trost, wenn es ans eigene Sterben geht.

Das Osterwunder ist so gewaltig, dass alle anderen Wunder davor verblassen. Das Osterwunder zeigt: Der Tod hat ausgespielt. Er hat nicht mehr das letzte Wort. Weder in der Welt noch in meinem Leben. Ich weiß: Weil Jesus lebt, muss alles gut werden. Ich denke an den schönen Satz des Theologen Karl Barth: „Wer die Osterbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit tragischem Gesicht umherlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat.“

Seit jenem Tag leuchtet das Licht des Ostermorgens mitten hinein in unsere hoffnungslos scheinende Situation, mitten hinein in unser ängstliches Herz. Mitten hinein in unsere sorgenvollen Gedanken. Denn Christen verehren keinen großen Toten. Sie glauben an den Lebendigen, an den, der das Leben ist - gestern, heute und alle Ewigkeit.

### [GEBET]

Himmlicher Vater, du lässt uns durch den Tod und die Auferstehung von Jesus die frohmachende Botschaft sagen: Wir brauchen uns nicht mehr zu fürchten, weil Du unsere Schuld vergeben und den Tod überwunden hast. Du hast an Karfreitag und Ostern Frieden mit der Welt geschlossen und auch ich darf Teil dieser Versöhnung sein. Dafür bin ich Dir auf ewig dankbar! HERR wir bitten Dich, dass dein Osterfrieden auch zwischen uns Menschen wirksam wird. Amen.

**[ZUSAMMENFASSUNG]**

Seit Ostern hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. Weder in der Welt noch in meinem Leben. Ich weiß: Weil Jesus lebt, muss alles gut werden. Denn Christen verehren keinen großen Toten. Sie glauben an den Lebendigen, an den, der das Leben ist.

Einen gesegneten nachösterlichen April wünscht Dir

Nathanael Bader